

MINI-EXPEDITION: RAVENSBURG

Hinweis: Die im Folgenden unterstrichenen Begriffe werden in dem Rätsel auf der letzten Seite abgefragt.



Die Altstadt von Ravensburg

Quelle: Leo-BW (http://www.leo-bw.de/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/20012/Ravensburg)

• Rathaus

- seit über 600 Jahren „im Dienst“
- Sehenswertes außen:
 - o Glockentürmchen auf dem Giebel („Kupferle“), das die Mitglieder des Stadtrats zur Sitzung rief
 - o Gerichtserker, von dem aus die Todesurteile verkündet wurden (die Stadt war als „Freie Reichsstadt“ selbst für die Rechtsprechung zuständig)
 - o an der Rückseite: älteste Darstellungen von Stadtwappen und Reichsadler als Zeichen der Freien Reichsstadt; neben dem Eingang: „Ravensburger Elle“ (61,59 cm) als eigenes, genormtes Längenmaß der Stadt für den angrenzenden Markt
- Sehenswertes innen:
 - o Schützenscheiben im Treppenaufgang ins erste Obergeschoss, die auf persönliche, aber auch politische Begebenheiten anspielen
 - o Großer Ratssaal, in dem im Mittelalter und auch heute der Stadtrat tagt(e)
 - o Kleiner Ratssaal: wunderschöner Raum mit Holzverkleidungen und -decken aus der Zeit um 1500 und mit Porträts der Stadtoberhäupter seit 1804; hier tagte das Stadtgericht, das auch Todesurteile fällen konnte

• Marktstraße

- 1152 erstmalige Erwähnung des Marktes in Ravensburg
- auf dem Platz hinter dem Rathaus: ehemaliger Fischmarkt
- „Brotlaube“: Markthalle der Bäcker, Metzger und Kürschner (=Pelzer); zwischen den Bögen: prachtvolles Wappen (Stadtwappen und Reichsadler)
- im weiteren Verlauf der Marktstraße nach oben: stattliche Gebäude der Patrizier

• Humpisquartier

- seit 2009: Museum Humpis-Quartier
- eines der am besten erhaltenen spätmittelalterlichen Wohnquartiere Süddeutschlands
- bestehend aus sieben Gebäuden aus den Jahren 1100 bis 1508
- gebildet aus zwei Patrizieranwesen: jeweils Vorderhaus zur Marktstraße hin, dahinter Hinterhäuser
- Bauweise:
 - o im Erdgeschoss der Vorderhäuser: Geschäftsräume der Hausherren (Fernhandelskaufleute)
 - o im ersten Obergeschoss: große Stube, die prunkvoll ausgestattet war und auch als Festsaal diente
 - o im zweiten Obergeschoss: Schlafräume
 - o unter dem Dach: Speicher für die Waren
 - o Hinterhäuser: für Pferde, Wagen, Waren; in den Obergeschossen weitere Schlafräume für Familienmitglieder und Gäste
- Haus Nr. 45 (Gebäude mit dem Erker): von etwa 1380 bis 1512 bewohnt von einem Zweig der Familie Humpis (Name abgeleitet wohl von „Hundbiss“, vgl. Wappen mit drei Windhunden; mächtigste und reichste Patrizierfamilie im spätmittelalterlichen Ravensburg; Familienmitglieder bekleideten die Führungspositionen als Bürgermeister oder Stadtammannen in Ravensburg sowie in der Ravensburger Handelsgesellschaft)
- beim Gang von der Humpisstraße Richtung Gänsbühl: Neideggsches Haus (Humpisstraße Nr. 5), eines der schönsten Fachwerkhäuser Oberschwabens

• Obere Marktstraße, Obertor und weißer Turm

- Obere Marktstraße:
 - o ältester Teil Ravensburgs: aus der Ansiedlung von Handwerkern unterhalb der Burg entwickelte sich zuerst ein Marktflöcken, dann eine Stadt
 - o links: weitere Patrizierhäuser; Gebäude Marktstr. 61 (heute: „Gasthof Mohren“): ehemaliger Sitz der Ravensburger Handelsgesellschaft (Fernhandelsgesellschaft, die auf den europäischen Märkten Leinwand und Barchent verkaufte; im Gegenzug brachte sie Luxuswaren wie Gewürze, Seide oder Korallen mit, die es hier nicht gab und mit denen sich gute Gewinne erzielen ließen)
- Obertor
 - o eines der vier großen Stadttore, vermutlich das älteste (13. Jahrhundert; im 15. Jahrhundert auf 42 Meter erhöht)
 - o Teil der Stadtbefestigung, daher nach außen dick-, zur Stadt hin dünnwandig
 - o am Giebel: „Armesünderglöckchen“, das nur läutete, wenn vom Gerichtserker des Rathauses ein Todesurteil verkündet wurde
- Weißer Turm
 - o höchste Stelle der mittelalterlichen Stadtbefestigung
 - o Turmhöhe: 51 Meter
 - o erbaut zwischen 1425 und 1429, damit der jüngste der Ravensburger Befestigungstürme
 - o Hintergrund der Erbauung: Auf der Veitsburg hatten die Landvögte von Schwaben ihren Sitz; diese hatten in der Vergangenheit versucht, ihren Einfluss auf Ravensburg auszudehnen; um dem etwas entgegenzusetzen, um zu sehen, was auf der Burg vor sich ging, und um notfalls von dort selbst den Gegner zu beschießen, wurde der „weiße Turm“ erbaut
 - o heute Wahrzeichen der Stadt; wegen seiner äußeren Form, die einem damaligen Korn sack ähnelt, nannten und nennen ihn die Bürger „Mehlsack“

• Evangelische Stadtkirche

- ehemaliges (Karmeliter)Kloster
 - o größter zusammenhängender Gebäudekomplex der Altstadt; dieser wird u.a. gebildet von der Kirche (1349 geweiht), dem langgestreckten Bau rechts neben der Kirche (heute Landgericht) und dem Turm neben der Kirche (erbaut im 19. Jahrhundert; die Kirche hatte ursprünglich nur ein Glockengestühl auf dem Dach)
- Interessantes aus der Geschichte der Kirche:
 - o 1544 erreichte die Reformation Ravensburg; Luthers Lehre fand viele Anhänger; letztlich einigten sich die Ravensburger darauf, beide Religionen gleichberechtigt nebeneinander bestehen zu lassen, sog. Parität (nur drei Reichstädte verfahren so!); dieser historische Hintergrund hinterließ auch in der Geschichte der Kirche seine Spuren:
 - o Der Rat der Stadt wies den Protestanten das Langhaus als Ort für ihre Gottesdienste zu; den Mönchen blieb der Chorraum; um beide Bereiche zu trennen, wurde der Chorbogen zum Teil zugemauert; trotzdem kam es zu gegenseitigen Störungen, bspw. durch lauten Gesang, oder es flog auch mal fauliges Gemüse über die Mauer; erst mit der Zeit beruhigte sich das Verhältnis zwischen Katholiken und Protestanten
- Sehenswertes im Inneren:
 - o spätmittelalterliche Wandmalereien im Chor
 - o Gesellschaftskapelle (durch den Chor über die Treppe auf der linken Seite erreichbar): 1452 von den Mitgliedern der Ravensburger Handelsgesellschaft erbaut; eindrucksvolle Grabsteine, insb. der des Kaufmanns Henggi Humpis (gest. 1429), des Mitbegründers der Handelsgesellschaft (dargestellt in betender Haltung und in der neuesten und teuersten Mode seiner Zeit; Humpis-Wappen zu seinen Füßen und ein Ritterhelm links unten; allgemein: älteste derartige Kaufmannsdarstellung in ganz Deutschland)
- Glasfenster im Langhaus (19. Jahrhundert): Abbildung von für die evangelische Kirche wichtigen Personen, z. B. Martin Luther (dritter von links)

• Hirschgraben und (Blick auf die) Burg

- Hirschgraben
 - o einziger Abschnitt der Stadtbefestigung, der sich seit dem 14. Jahrhundert fast unverändert erhalten hat; ursprünglich umgaben die ganze Stadt, wie hier zu sehen, zwei Mauern mit einem Graben dazwischen, der mit Wasser gefüllt war

- zwischen den großen Türmen und den Stadttoren, die heute noch erhalten sind, wurden – wie hier – im 15. Jahrhundert halbrunde Türme zum besseren Schutz eingefügt
- Name „Hirschgraben“, weil hier tatsächlich Hirsche gehalten wurden (erstmal 1459 erwähnt); Hirsche als Fleischlieferanten für Feste und Vorrat für schlechte Zeiten
- Veitsburg (zu sehen beim Blick nach oben, am „weißen Turm“ vorbei)
 - an dieser Stelle: Standort der alten Ravensburg, im 11. Jahrhundert vom berühmten Adelsgeschlecht der Welfen erbaut (1088 erstmals urkundlich erwähnt)
 - zu Füßen der Burg: Entwicklung einer Ansiedlung, die von den Welfen mit einem Markt ausgestattet wurde; daraus entwickelte sich schließlich eine Stadt, die denselben Namen wie die Burg erhielt: Ravensburg
 - im 15. und 16. Jahrhundert Verkleinerung der Burg, im Dreißigjährigen Krieg niedergebrannt; die erhaltenen Wirtschaftsgebäude dienen heute als Jugendherberge; das jetzige kleine Gebäude mit Aussichtsturm ist erst rund 250 Jahre alt und heute eine Gaststätte

• Heilig-Geist-Spital

- Spital als Stätte der Fürsorge für arme Alte, Kranke und Kinder, gestiftet und ausgestattet von reichen Bürgern und Adeligen, denen es um ihr Seelenheil ging, denn eine solche gute Tat sollte den Zugang zum Himmelreich erleichtern
- Durch die Stiftungen wurde das Spital zu einem großen Wirtschaftsbetrieb (Ende des 16. Jahrhunderts gehörten ihm rund 100 Höfe und Güter sowie drei Dörfer: Bavendorf, Wolpertswende und Mochenwangen)
- Standort in den ersten 200 Jahre neben dem Rathaus, seit ca. 1500 an seinem jetzigen Standort
- Sehenswert im Inneren: Kapelle mit großem Wandgemälde vom Jüngsten Gericht (erinnert daran, was nach dem Tod passieren kann, wenn man sich nicht um sein Seelenheil kümmert; vielleicht auch Aufforderung zur Spendenwilligkeit)

• Unterstadt

- Stadtteil, der im Rahmen der Stadterweiterung im 14. Jahrhundert entstand
- Wohnquartier der einfachen Leute, hauptsächlich von Handwerkern bewohnt: Gerber, Weber, Strumpfsticker, Rebleute
- z. B.: Goldgasse (Name vermutlich von den goldschimmernden Pferdeäpfeln, die es hier massenhaft gab!); Goldgasse 1: noch erhaltenes, typisches Handwerkerhäuschen der Unterstadt (die Häuschen waren i. d. R. nur einstöckig und drei Fensterachsen breit); ein Vergleich mit den Patrizierhäusern der Oberstadt macht die Unterschiede zwischen den Stadtbewohnern und die gesellschaftliche Zweiteilung der Stadt deutlich, aber:
- Handwerker waren in (8) Zünften organisiert und seit 1348 waren ihre Vorsitzenden, die Zunftmeister, Mitglieder des Ravensburger Stadtrats

• Marienplatz

- heute der größte Platz Ravensburgs; Name seit 1945 (1933-1945: „Adolf-Hitler-Platz“)
- ursprünglich verliefen durch den Marienplatz Wassergraben und Stadtmauern
- aufgrund des Bevölkerungswachstums ab 1320 Vergrößerung der Stadt nach Westen (s.o. Unterstadt)
- Zuschüttung des Grabens, der Ober- und Unterstadt trennte; der Streifen blieb unbebaut, um im Falle eines Brandes das Übergreifen des Feuers zu verhindern
- zwischen 1386 und 1498: Verlegung aller wichtiger öffentlicher Gebäude auf diesen neuen zentralen Platz

• Liebfrauenkirche und Mariensäule

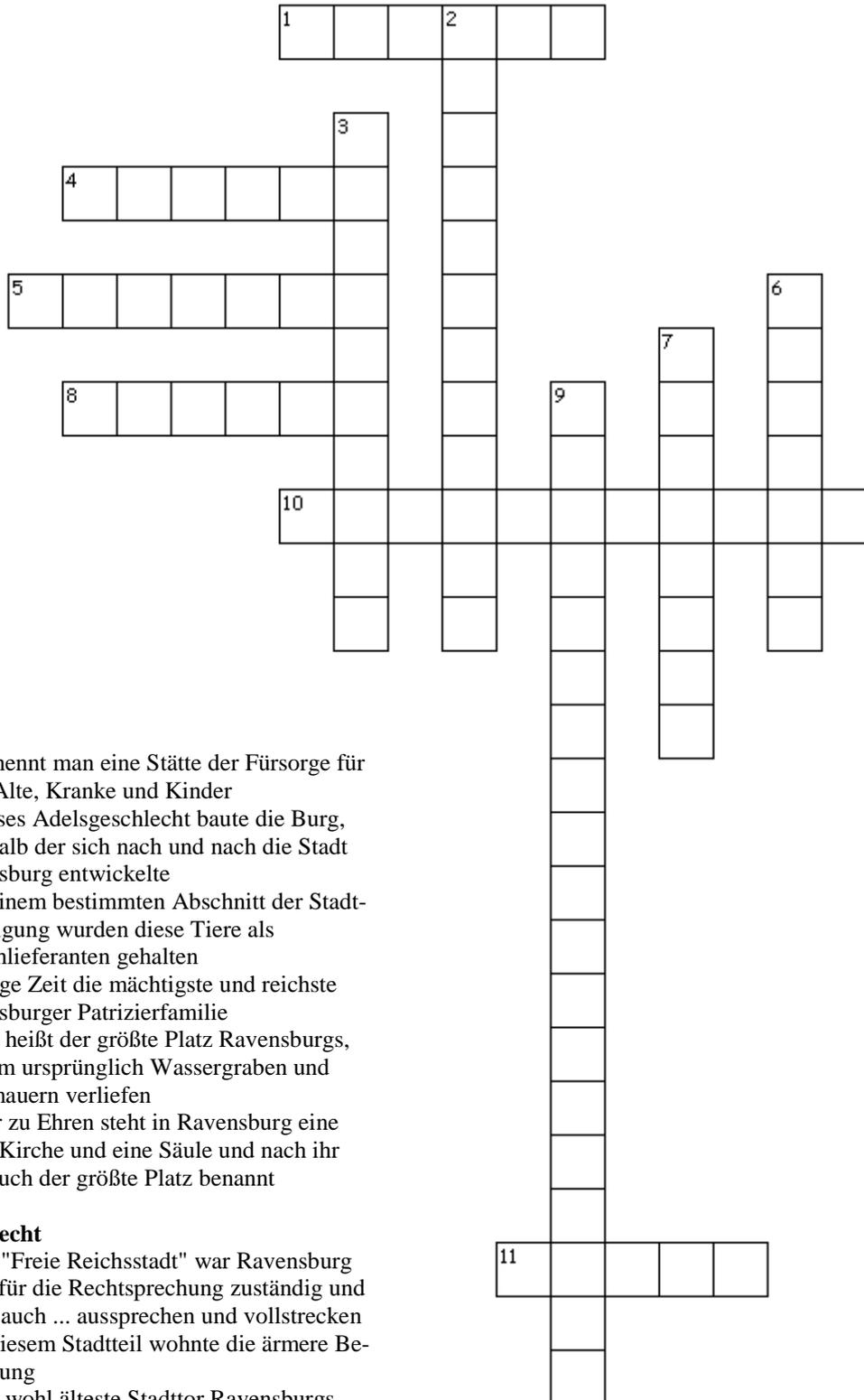
- Liebfrauenkirche
 - Schon im 13. Jahrhundert stand an dieser Stelle eine Kapelle zu Ehren Marias
 - um 1370 bis 1380 Fertigstellung der jetzigen Kirche; allerdings viele Umbauten in der Folgezeit
 - Erhalten: Giebelfeld über dem Hauptportal (in drei Reihen Szenen aus dem Leben Marias; allerdings nur Nachbildung, da das Original aus Sandstein besteht und sich in einem Museum befindet)
 - Sehenswertes im Inneren:

- Glasfenster im Chorraum aus dem Jahr 1415 (links: verschiedene Apostel; Mitte: Szenen aus dem Leben Marias; rechts: Szenen mit Jesus)
 - im rechten Seitenschiff: „Ravensburger Schutzmantelmadonna“ (um 1500; Original in einem Berliner Museum; eines der berühmtesten Werke der spätmittelalterlichen Bildschnitzerkunst); wichtiger Bezugspunkt für die Ravensburger Katholiken
 - Humpiswappen an der Orgelempore (ein Angehöriger der Humpis-Familie war vermutlich Auftraggeber der Empore)
- Mariensäule (neben der Liebfrauenkirche)
- 8 Meter Höhe
 - Aufstellung 1967 aus Dankbarkeit für die weitgehende Verschonung Ravensburgs von Fliegerangriffen während des Zweiten Weltkriegs
 - Säule zeigt an der Spitze Maria mit dem Jesuskind an der Hand, das mit einem Rosenstrauß winkt; auf der einen Seite schaut Maria zu den Menschen herunter und hält schützend ihre Hand über die Stadt, auf der anderen Seite blickt sie in die Ferne
 - In 24 Sprachen trägt die einem Baumstamm nachempfundene Säule das Wort „Friede“

Informationen aus bzw. nach: 12 x Geschichte. Erster Ravensburger Kinder-Stadtführer, hg. Initiative Ravensburg (Idee, Konzept und Text: Thilo Pflugfelder)

Dieser Vorschlag geht zurück auf eine Idee von Dr. Armin Koch, Spohn-Gymnasium Ravensburg.

Kleines Rätsel zur Ravensburger Stadtgeschichte im Mittelalter



Quer

- 1. So nennt man eine Stätte der Fürsorge für arme Alte, Kranke und Kinder
- 4. Dieses Adelsgeschlecht baute die Burg, unterhalb der sich nach und nach die Stadt Ravensburg entwickelte
- 5. In einem bestimmten Abschnitt der Stadtbefestigung wurden diese Tiere als Fleischlieferanten gehalten
- 8. Lange Zeit die mächtigste und reichste Ravensburger Patrizierfamilie
- 10. So heißt der größte Platz Ravensburgs, auf dem ursprünglich Wassergraben und Stadtmauern verliefen
- 11. Ihr zu Ehren steht in Ravensburg eine große Kirche und eine Säule und nach ihr wird auch der größte Platz benannt

Senkrecht

- 2. Als "Freie Reichsstadt" war Ravensburg selbst für die Rechtsprechung zuständig und durfte auch ... aussprechen und vollstrecken
- 3. In diesem Stadtteil wohnte die ärmere Bevölkerung
- 6. Das wohl älteste Stadttor Ravensburgs
- 7. Diesen Namen erhielt der Turm, weil er wie ein alter Kornsack aussieht
- 9. Die "Ravensburger ..." war auf vielen Märkten in Europa aktiv